

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 3

Artikel: Die Katastrophe von Messina und das schweizerische Rote Kreuz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-545346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Monatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Die Katastrophe von Messina und das schweizerische Rote Kreuz	41	Im Jahre 1908 durch das Rote Kreuz subventionierte Kurze	51
Was ich den Kurzsichtigen und den Eltern und Pflegern kurzsichtiger Kinder zu sagen habe	43	Aus dem Vereinsleben: Samaritervereine: Baden, Unterstrah, Winterthur, Bern, Steckborn; Samaritervereinigungen: Zürich, Baden; Militärjägarvereine: Basel, St. Gallen, Biel, Bern	55
Die Kieler Marinebahre und das alpine Rettungswesen	47	William Scott, der Schwindlerkönig	56
Zweigvereine vom Roten Kreuz Achtung!	48	Samariter-Seife!	60
Die Taxbegünstigungen für den Besuch der Jahresversammlungen fällt dahin	48	Vom Büchertisch	60
An unsere Leser	49	Briefkasten	60
Beitritt neuer Mitglieder zum Roten Kreuz (Fortf.)	50		

Die Katastrophe von Messina und das schweizerische Rote Kreuz.

Nachdem der erste, lähmende Schrecken über die entsetzlichen Folgen des süditalienischen Erdbebens überwunden ist und die darauf folgende gewaltige Arbeit ein ruhigeres Tempo zuläßt, sei uns kurze Umschau gestattet. Emsig und mit enormen Mitteln sehen wir im heimgesuchten Lande die organisierte staatliche und freiwillige Hilfe an der Arbeit, und erfreulich ist es, wie dabei überall das Rote Kreuz im weißen Felde in der vordersten Linie steht und uns daran erinnert, welche mächtige Stellung heute schon die organisierte Humanität und das Gefühl internationaler Solidarität in den Beziehungen der Völker einnimmt, und wie sie sich immer mehr zu einem unentbehrlichen sozialen Faktor entwickelt.

Ueber das, was vom schweizerischen Roten Kreuz bisher getan wurde, geben die Bulletins zum „Roten Kreuz“, Nummern 1—3, genaue Auskunft. Wie die Sammlung einen, alle Erwartungen übersteigenden, geradezu glänzenden Verlauf genommen hat, so hat

sich auch die Entsendung einer besondern Delegation des Roten Kreuzes als eine sehr glückliche Maßregel erwiesen, der zum guten Teil der prächtige Erfolg unserer Hilfsaktion zu danken ist. Von neuem hat sich auch da wieder gezeigt, daß unser Volk gerne und reichlich spendet, sobald es in der Ueberzeugung geben kann, daß seine Spenden richtige Verwendung finden. Diese Tatsache darf bei keiner Hilfsaktion größern Stils außer acht gelassen werden, wir möchten sie als die Grundlage jeden Erfolges bezeichnen.

In welcher zweckmäßiger und energischer Weise unsere Delegierten ihre Aufgabe angepackt haben, ist aus ihren interessanten Briefen ersichtlich. Dankbar erkennen sie selber die weitgehende Unterstützung an, die sie bei dem schweizerischen Gesandten in Rom, Herrn Pioda, gefunden, und die ihnen auch bei fast allen italienischen Behörden, namentlich den militärischen, zuteil wurde. Ohne diese wohlwollende Aufnahme — die nach gemachten

Erfahrungen in solch aufgeregten Zeiten durchaus nicht so selbstverständlich ist — wäre wohl auch der größte Eifer der Delegierten nicht imstande gewesen, die vorhandenen Schwierigkeiten so erfolgreich zu überwinden, wie dies geschehen ist. Ein besonderes Verdienst hat sich die Delegation durch ihre prompte und anschauliche Berichterstattung erworben; wer weiß, welche Schwierigkeiten es bietet, während oder nach einem langen arbeitsreichen Tagewerk seine Wahrnehmungen geordnet zu Papier zu bringen, wird der journalistischen Leistung unserer Delegierten hohe Anerkennung zollen.

Aber auch zu Hause haben sich die Leute vom Roten Kreuz lebhaft tummeln müssen, um die Liebesgabenammlung zu dem schönen Erfolg zu führen. Die zentrale Leitung hat durch den rasch gefaßten Entschluß einer allgemeinen schweizerischen Sammlung sehr wesentlich zur Abklärung der Situation beigetragen. In vollem Bewußtsein ihrer großen Verantwortung, hat sie doch ohne Zögern die außerordentliche Arbeitslast übernommen und die ganze Hilfsaktion durch einfache und klare Organisation der Sammlung, und energische Mobilisierung der nötigsten Hilfsmittel gleich von Anfang an auf den richtigen Boden gestellt, so daß sie bald durch das allgemeine Vertrauen des Volkes zum schönsten Erfolg wurde. Ganz besonderes Lob haben aber auch die Zweigvereine vom Roten Kreuz und die Hilfsorganisationen verdient: sie haben die auf sie gesetzten Erwartungen aufs beste erfüllt, und wo im Schweizerlande das Rote Kreuz in irgend einer seiner verschiedenen Formen Fuß gefaßt hat — und es sind nur noch wenige Kantone, die gar keine organisierte freiwillige Hilfe besitzen — da hat auch der Ruf der Direktion Gehör, willige Hände und offene Herzen gefunden. So konnte in kurzer Frist die brüderliche Opferwilligkeit des Schweizervolkes in ein ungemein reich verzweigtes Netz von Sammelfanälen gefaßt werden, die der Hauptsammlung in der Frist

von sechs Wochen mehr als eine halbe Million Franken zuführten!

Das Zutrauensvotum, das dem schweizerischen Roten Kreuz durch diesen alle Erwartungen übersteigenden Erfolg seiner Liebesgabenammlung für Süditalien erteilt wurde, ist hochehrfrohlich. Wenn wir an Zustände und Vorkommnisse zurückdenken, die kaum ein Jahrzehnt hinter uns liegen, dann dürfen wir mit berechtigtem Stolz uns der blühenden Entwicklung freuen, die das schweizerische Rote Kreuz in den letzten Jahren genommen, und die es in Stand gesetzt hat, ruhig, gleichsam selbstverständlich und mit durchschlagendem Erfolg an das Vertrauen des Landes zu appellieren. Es war nicht immer so und vielen werden die Zeiten noch unvergessen sein, wo der Mangel an klaren, praktischen Zielen, Spaltungen im Vereinswesen und ungenügende Mittel die Entwicklung des Roten Kreuzes lähmten, und wo der Gleichgültigkeit des Schweizervolkes gegenüber dem Roten Kreuz nur die Unkenntnis seiner Zwecke und Ziele gleich kam.

Diese Zeiten sind vorbei, hoffentlich für immer, und wenn wir ihrer hier kurz gedacht haben, so geschah es namentlich um der allzeit Getreuen willen, die seit Jahren mit Einsetzung ihrer persönlichen Arbeit still und unverdroßen große und kleine Steine zum Fundament und zum Bau eines wohlgefügteten Rot-Kreuz-Hauses zusammengetragen haben; den Blick fest auf das Ganze gerichtet, ihre persönlichen und lokalen Liebhabereien dem Allgemeinen unterordnend, haben sie sich und ihre Tätigkeit willig in den allgemeinen Bauplan einfügen lassen und so den Erfolg ermöglicht, den das schweizerische Rote Kreuz mit seiner Mobilmachung für Süditalien zweifellos davon getragen hat. Sie mögen in diesem Erfolg den Beweis erblicken, daß ihre ehrliche und oft recht undankbar erscheinende Arbeit nicht umsonst getan worden ist.

Mit herzlichem Dank erkennt das Rote Kreuz aber auch die Unterstützung an, die

ihm aus Kreisen zuteil wurde, die seiner Organisation nicht angehören. Namentlich hat die schweizerische Presse fast ausnahmslos direkt und indirekt dem Roten Kreuz ihren geradezu unentbehrlichen Beistand geliehen; ihrer freundlichen und verständnisvollen Mithilfe gebührt ein ganz besonderes Lob und ebenso sollen zahlreiche Gemeindebehörden nicht vergessen sein, die willig das Rote Kreuz in seiner Sammlung unterstützt haben. Nicht vergessen möchten wir mit unserm Dank schließlich die eidgen. und kantonalen Behörden, sowie die Direktion der schweizerischen Bundesbahnen, die uns aufs freundlichste entgegengekommen sind.

Für das Rote Kreuz selber war die süditalienische Hilfsaktion eine außerordentlich wertvolle Hauptprobe auf seine künftige Tätigkeit. Zum ersten Male und teilweise zu ihrer eigenen großen Verwunderung, haben die Rot-Kreuz-Zweigvereine, die Samariter- und Militärjanitätsvereine und die Frauenkomitees nun gesehen, welche Macht in ihrem wohlorganisierten Zusammenarbeiten liegt. Erhöhtes Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit, vermehrte Initiative, aber auch vermehrte Bereitwilligkeit, sich als dienendes Glied dem Ganzen anzuschließen und unterzuordnen, werden hoffentlich dieser Einsicht entspringen.

Schließlich sei noch ein Punkt berührt, an den uns Messina mahnt. Elementare Ereignisse, oder andere Katastrophen, die eine rasche und ausgiebige Hilfe in dieser oder jener Richtung erfordern, werden bei dem gesteigerten

Verkehr und der industriellen Entwicklung auch fernerhin unvermeidbar sein. Ob dieselben nationaler Art sind, oder in andern Ländern sich ereignen, immer mehr wird das Solidaritätsgefühl dabei zur Betätigung kommen und immer dringender wird das Bedürfnis nach einem Mittelpunkt werden, von dem aus die nötigen Maßnahmen ohne Zeitverlust und mit der nötigen Sachkenntnis an die Hand genommen werden. Messina hat gezeigt, daß das schweizerische Rote Kreuz durch seine weitverzweigte Organisation sehr wohl befähigt ist, die Funktionen eines solchen Hilfsmittelpunktes zu übernehmen. Wohl fehlt dazu noch manches; was nicht ist, kann aber werden, sobald die Notwendigkeit dafür klar zutage liegt, und darum möchten wir heute schon dem schweizerischen Roten Kreuz für die nähere Zukunft die Aufgabe zuweisen, im Rahmen seiner Vereinsorganisation und ohne Beeinträchtigung seiner übrigen Zwecke sich so einzurichten, daß es bei größern elementaren Katastrophen jederzeit als Zentralstelle für die Hilfeleistung dienen kann. Wir behalten uns vor, auf diesen Gedanken, der für das Rote Kreuz nicht weniger fruchtbar ist, als für die Humanität, später eingehend zurückzukommen und betonen heute nur, daß dessen zukünftiger Verwirklichung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten im Wege stehen.

Mögen in dieser Weise die Ruinen von Messina den Anstoß geben zu einer höheren Entwicklung des schweizerischen Roten Kreuzes!

Was ich den Kurzsichtigen und den Eltern und Pflegern kurzlichtiger Kinder zu sagen habe.

Von Dr. Schulz-Zehden, Augenarzt in Berlin.

Wollen Sie mir bitte erzählen, weshalb Sie zu mir kommen?“ — „Ich wollte Sie bitten, Herr Doktor, mir ein Glas aufzuschreiben; ich bin kurzichtig. Ich komme so-

eben vom Optiker, der mich Jahre hindurch mit den passenden Gläsern versorgt hat, jetzt aber keins für mich finden kann.“ — Mein Gesicht wird ernster, und der Gedanke kommt